

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2009 wurde unter Beachtung der Eigenbetriebsverordnung sowie der für Pflegeeinrichtungen geltenden Vorschriften der Pflege-Buchführungsverordnung (PBV) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Berücksichtigung der ab 1997 anzuwendenden Vorschriften der Pflegebuchführungsverordnung (PBV) gegliedert.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Programme) sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Als Nutzungsdauer werden drei Jahre zugrunde gelegt. Im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung zeitanteilig.

Das **Sachanlagevermögen** ist grundsätzlich mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bewertet worden. Es handelt sich um eine 100-%ige Beteiligung an der APH Service GmbH mit Sitz in Wuppertal. Das Eigenkapital der APH Service GmbH beträgt T€ 317,9. Der auf die APH entfallende und im Jahresabschluss bereits berücksichtigte Gewinnanteil des Jahres 2009 beträgt EUR 217.908,14. .

Die von der Stadt Wuppertal im Rahmen der Gründung des Betriebes eingelegten Grundstücke und Gebäude sowie beweglichen Anlagegegenstände wurden mit ihren ge-

schätzten Verkehrswerten zum 01.01.1995 angesetzt. Die eingelegten Gegenstände werden linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben, die auch im Rahmen der Verkehrswertermittlung angesetzt wurde; sie liegt für Gebäude zwischen 30 und 74 Jahren, für Außenanlagen bei 15 Jahren und für die beweglichen Anlagegegenstände zwischen 2 und 9 Jahren. Ab 1995 angeschaffte Gegenstände werden ebenfalls linear über Nutzungsdauern zwischen 4 und 10 Jahren abgeschrieben.

Im Jahr des Zugangs wird die Abschreibung zeitanteilig berücksichtigt.

Gegenstände, deren Anschaffungskosten EUR 150,00 übersteigen und EUR 1.000,00 nicht übersteigen, werden in einem Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG erfasst. Der Sammelposten ist im Geschäftsjahr seiner Bildung sowie den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils 20 % Gewinn mindernd aufzulösen.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Abschreibungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt (Anlagen- und Fördernachweise gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 3, Anlage 3 der PBV):

Anlagennachweis zum 31. Dezember 2009

	Entwicklung der Anschaffungswerte				Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwert 31.12.2009 EUR	
	Anfangsstand 1.1.2009 EUR	Zugang EUR	Umbuchung EUR	Abgang EUR	Endstand 31.12.2009 EUR	Anfangsstand 1.1.2009 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres für Abgänge EUR	Entnahme EUR		Endstand 31.12.2009 EUR
Bilanzposition										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
EDV-Software	113.436,13	0,00	0,00	0,00	113.436,13	111.619,13	977,00	0,00	112.596,13	840,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grund- stücken	41.756.678,25	66.789,80	96.662,06	0,00	41.920.130,11	9.674.247,38	751.371,86	0,00	10.425.619,24	31.494.510,87
1a. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	36.775.093,38	66.789,80	96.662,06	0,00	36.938.545,24	9.674.247,38	751.371,86	0,00	10.425.619,24	26.512.926,00
2. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	4.506.372,99	463.080,86	52.594,00	26.290,15	4.995.757,70	3.296.113,24	252.950,86	26.273,08	3.522.791,02	1.472.966,68
2a. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen, GWGs und Festwerte in Betriebsbauten	4.506.372,99	463.080,86	52.594,00	26.290,15	4.995.757,70	3.296.113,24	252.950,86	26.273,08	3.522.791,02	1.472.966,68
3. Fahrzeuge	160.398,03	0,00	0,00	0,00	160.398,03	105.119,03	10.601,00	0,00	115.720,03	44.678,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.311,16	135.944,90	-149.256,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4a. darunter für Betriebsbauten und Außenanlagen	13.311,16	135.944,90	-149.256,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
darunter: Summe der Positionen 1a., 2a., 3 und 4a.	46.436.760,43	665.815,56	0,00	26.290,15	47.076.285,84	13.075.479,65	1.014.923,72	26.273,08	14.064.130,29	33.012.155,55
	41.455.175,56	665.815,56	0,00	26.290,15	42.094.700,97	13.075.479,65	1.014.923,72	26.273,08	14.064.130,29	28.030.570,68
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	132.177,24	0,00	0,00	0,00	132.177,24	0,00	0,00	0,00	0,00	132.177,24
Summe	46.682.373,80	665.815,56	0,00	26.290,15	47.321.899,21	13.187.098,78	1.015.900,72	26.273,08	14.176.726,42	33.145.172,79
darunter: Summe der immateriellen Vermögens- gegenstände, der Positionen 1a., 2a., 3. und 4a. sowie der Finanzanlagen	41.700.788,93	665.815,56	0,00	26.290,15	42.340.314,34	13.187.098,78	1.015.900,72	26.273,08	14.176.726,42	28.163.587,92

Nachweis der Förderungen sonstiger Fördergeber zum 31. Dezember 2009

	Entwicklung der Anschaffungswerte				Entwicklung der Abschreibungen				Residualwert 31.12.2009 EUR	
	Stand 01.01.2009 EUR	Zugang EUR	Umbuchung EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2009 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Zuschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR		Stand 31.12.2009 EUR
Bilanzposition										
Anlagevermögen										
Sachanlagen										
2. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	518.375,57	171.566,62	0,00	0,00	689.942,19	321.941,64	51.981,80	0,00	373.923,44	316.018,75
2a. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen, GWGs und Festwerte in Betriebsbauten	518.375,57	171.566,62	0,00	0,00	689.942,19	321.941,64	51.981,80	0,00	373.923,44	316.018,75
3. Fahrzeuge	11.038,41	0,00	0,00	0,00	11.038,41	2.618,41	1.295,00	0,00	3.913,41	7.125,00
Summe	<u>529.413,98</u>	<u>171.566,62</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>700.980,60</u>	<u>324.560,05</u>	<u>53.276,80</u>	<u>0,00</u>	<u>377.836,85</u>	<u>323.143,75</u>
darunter: Summe der Positionen 2a. und 3.	<u>529.413,98</u>	<u>171.566,62</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>700.980,60</u>	<u>324.560,05</u>	<u>53.276,80</u>	<u>0,00</u>	<u>377.836,85</u>	<u>323.143,75</u>

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen Bestände an Verbrauchsgütern sind mit Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sowie die **übrigen Aktiva** sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Von den **Forderungen aus Pflegesätzen** wurde eine ermittelte Einzelwertberichtigung von T€ 40,6 abgesetzt. Um Zinsverlusten und möglichen Ausfallrisiken Rechnung zu tragen wurde zudem eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von T€ 10,8 berücksichtigt. **Forderungen gegen den Träger der Einrichtung** bestehen in Höhe von T€ 394,6 aus Guthaben bei der Stadtkasse.

Bei den Forderungen aus **nicht-öffentlicher Förderung** handelt es sich um zugesagte Zuschüsse zu Investitionen, die erst im Geschäftsjahr 2010 abgerufen werden.

Das **Stammkapital** (gewährte Kapital) beträgt DM 25.000.000,00 (= EUR 12.782.297,03)

Die Entwicklung des **Eigenkapitals** ist der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen.

	<u>EB-Wert</u>	<u>Entnahmen</u>	<u>Zu-/Abgänge</u>	<u>Endbestand</u>
	T€	T€	T€	T€
Stammkapital	12.782	0	0	12.782
Rücklagen	4.100	0	0	4.100
Gewinn-/Verlustvortrag	335	0	-1.383	-1.048
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	<u>-1.383</u>	<u>-1.383</u>	<u>54</u>	<u>54</u>
	<u>15.834</u>	<u>-1.383</u>	<u>-1.329</u>	<u>15.888</u>

Für Zuschüsse zu Anlagegegenständen wurde ein **Sonderposten** für Investitionszuschüsse gebildet, der nach Maßgabe der Abschreibungen auf die bezuschussten Anlagegegenstände Ergebnis erhöhend aufgelöst wird.

Pensionsrückstellungen werden für Versorgungsverpflichtungen gegenüber städtischen Beamten gebildet. Dabei wurden als Anwärter nur Personen berücksichtigt, die im Geschäftsjahr für den Betrieb tätig waren. Für Pensionäre sind keine Rückstellungen gebildet; sie scheiden mit dem Eintritt in den Ruhestand aus dem Personalbestand des Eigenbetriebs aus. Die Pensionsverpflichtungen werden zu diesem Zeitpunkt gegen Übertragung der

Rückstellungsgegenwerte von der Stadt Wuppertal übernommen. Auch für Beamte, die während ihrer Dienstzeit nur zeitweise in den Diensten der Altenheime standen, jedoch in- zwischen bzw. vor Erreichen des Ruhestandes in andere Dienststellen versetzt wurden, sind keine Rückstellungen gebildet worden, da davon ausgegangen wird, dass diese Verpflichtungen nicht mehr dem Sondervermögen des Betriebes zuzurechnen sind.

Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck und eines Rechnungszinsfußes von 6 % nach dem sogenannten steuerlichen Teilwertverfahren.

Sonstige Rückstellungen wurden aufgrund vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	EB-Wert	Entnah- men	Zugänge	Endbe- stand
	T€	T€	T€	T€
Pensionsrückstellungen	964	215	84	833
Ausstehende Rechnungen	175	174	0	1
Unterlassene Instandhaltung	2.197	1.296	800	1.701
Personalbezogene Verpflichtungen	212	133	160	239
Prüfungskosten	44	44	44	44
Anwalts- und Prozesskosten	40	0	0	40
Zinsen aus Investitionskosten	171	84	0	87
Verrechnung Altenpflegeumlage	72	45	0	27
Archivierung	17	0	0	17
Altentagesstätten	76	1	1	76
	<u>3.968</u>	<u>1.992</u>	<u>1.089</u>	<u>3.065</u>

Alle **Verbindlichkeiten** und **sonstigen Passiva** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger der Einrichtung** enthalten in Höhe von T€ 14.454,3 in der Vergangenheit auf den Betrieb übergeleitete Darlehen, Erstattungen von Personalkosten in Höhe von T€ 141,8, Umsatzsteuer in Höhe von T€ 5,2 sowie Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen in Höhe von T€ 260,4. Von den Verbindlichkeiten sind T€ 1.000,7 innerhalb eines Jahres fällig, T€ 11.412,3 sind nach Ablauf von fünf Jahren fällig. Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Fälligkeit unter fünf Jahren.

Die geleisteten Pflage tage haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>Veränderung</u> %	
<u>Geleistete Pflage tage</u>				
Ohne Pflage (früherer a-Pflagesatz)	527	603	+76	+14,4
Pflageklassen 0	8.946	6.976	-1.970	-22,0
Pflageklasse I (normale Pflage)	88.620	82.810	-5.810	-6,6
Pflageklasse II (erhöhte Pflage)	118.213	117.372	-841	-0,7
Pflageklasse III (schwere Pflage)	59.791	61.359	+1.568	+2,6
Bettengeld für Abwesenheitstage	<u>5.981</u>	<u>5.920</u>	<u>-61</u>	<u>-1,0</u>
	<u>282.078</u>	<u>275.040</u>	<u>-7.038</u>	<u>-2,5</u>

Die Minderung der Pflage tage resultiert aus den Baumaßnahmen in der Einrichtung 'Wuppertaler Hof'.

Die Entwicklung der Pflagesätze stellt sich wie folgt dar:

	<u>bis 31.5.2008</u> EUR	<u>ab 1.6.2008</u> EUR	<u>Veränderung</u> EUR %	
<u>1. Neviandtstraße</u>				
Pflagesatz Pflageklasse I	43,61	44,40	+0,79	+1,8
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	37,05	37,57	+0,52	+1,4

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2009 um EUR 0,50.

	bis 31.5.2008 EUR	ab 1.6.2008 EUR	Veränderung EUR %	
<u>2. Obere Lichtenplatzer Straße</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	42,08	43,28	+1,20	+2,9
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	31,50	33,08	+1,58	+5,0

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2009 um EUR 0,32.

<u>3. Vogelsangstraße</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	41,03	42,24	+1,21	+2,9
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	37,47	40,72	+3,25	+8,7

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2009 um EUR 0,47.

<u>4. Am Diek</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	39,44	40,72	+1,28	+3,2
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	36,72	38,07	+1,35	+3,7

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2009 um EUR 0,60.

<u>5. Hölkesöhde</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	39,62	40,93	+1,31	+3,3
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	36,34	37,23	+0,89	+2,4

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2009 um EUR 1,00.

<u>6. Winklerstraße</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	39,35	41,94	+2,59	+6,6
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	40,65	42,41	+1,76	+4,3

Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2009 um EUR 0,96.

7. Herichhauser Straße

Pflegesatz Pflegeklasse I	38,77	39,71	+0,94	+2,4
Einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionen)	32,32	33,53	+1,21	+3,7
Erhöhung des Kostensatzes für Investitionen zum 1. Januar 2009 um EUR 0,50.				
Einbettzimmerzuschlag	1,12	1,12	0,00	0,0

Die Pflegesätze waren seit dem 1. April 2005 unverändert. Zum 1. Juni 2008 wurden die Ergebnisse der Pflegesatzvereinbarungen umgesetzt. Die neuen Pflegesätze gelten bis zum 30. Juni 2010.

Die Höhe der Personalkosten beträgt T€ 17.646. Davon entfallen auf

	<u>T€</u>
Löhne, Gehälter, Dienstbezüge	13.841
Soziale Abgaben	2.679
Altersversorgung	1.042
Beihilfen und Unterstützung	6
Personalnebenkosten	<u>78</u>
	<u>17.646</u>

Die Mitarbeiter/-innen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

	<u>Beschäftigte</u> <u>31.12.2008</u>	<u>Beschäftigte</u> <u>31.12.2009</u>
Zentralverwaltung	16	16
Betriebsstätten (Heime)	<u>429</u>	<u>414</u>
	<u>445</u>	<u>430</u>

Die **außerordentlichen Erträge** enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 24,6 aus Abrechnungen für Vorjahre. Die **weiteren Erträge** in Höhe von insgesamt T€ 494,9 bestehen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

C. Sonstige Angaben

Finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, bestehen aus den Mietverträgen mit der Hotel AG über das Gebäude Winklerstraße; die monatliche Miete beträgt EUR 29.823,00, die Laufzeit der Verträge ist begrenzt auf die Laufzeit der öffentlichen Wohnungsbaumittel, längstens bis zum Jahr 2081.

Für die Mitarbeiter besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK).

Die Versorgungszusage regelt sich nach dem "Tarifvertrag Altersversorgung" (ATV).

Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge.

Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit dem 1. Januar 2005 beträgt der Satz 2,5 %. Der Satz wurde zum 1. Januar 2010 auf 3,5 % erhöht.

Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2009 auf T€ 13.300,7.

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Betriebsleitung) betrug:

Beamte	3
Angestellte	392
Arbeiter	<u>35</u>
Gesamt	<u>430</u>

Zudem wurden 19 Auszubildende beschäftigt. Die Anzahl der Beschäftigten enthält in größerem Umfang Teilzeitkräfte.

Betriebsleiter war im Geschäftsjahr 2009 Herr Ulrich Renziehausen.

Mitglieder des Betriebsausschusses waren bis zum 15. November 2009:

CDU Stadtverordneter Arnold Norkowsky (Vorsitzender), Postbeamter a. D.
 Stadtverordneter Horst Hombrecher, Pensionär
 Stadtverordneter Günter Pott (stellvertretender Vorsitzender),
 Pensionär

	Stadtverordneter Wilfried Josef Klein, Pensionär Bürger Jürgen Limbach, Fachkrankenpfleger
SPD	Stadtverordnete Christa Stuhlreiter, Hausfrau Stadtverordneter Karlheinz Emmert, Rentner Bürger Wolfgang Hahn, Rentner
FDP	Bürger Hans W. Meyer, Rentner
Bündnis90/ Die Grünen	Bürger Marcel Simon, Dipl. Sozialpädagoge
WfW	Bürger Joachim Buchholz (beratend), Elektroinstallateurmeister
Die Linke	Bürgerin Johanna Kremer-Menke (beratend), Altenpflegerin
<u>Vertreter</u>	
FDP	Bürger Arno Brodowski, Lehrer i. R.
Bündnis90/ Die Grünen	Stadtverordnete Gerta Siller, Juristin Bürger Michael Hohagen, Heimleiter
WfW	Stadtverordneter Detlef Schmitz (beratend), Pensionär
Die Linke	Stadtverordneter Gerd-Peter Zielezinski (beratend), Chemiefacharbeiter
 Seit dem 16. November 2009 übernimmt der 'Ausschusses für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH/KIJU' die Aufgaben des Betriebsausschusses. Mitglieder dieses Betriebsausschusses waren seit dem 16. November 2009:	
CDU	Stadtverordneter Hans-Jörg Herhausen, selbst. Steinmetz und Steinbildhauer Bürgermeisterin Silvia Kraut, Geschäftsführerin Stadtverordneter Wilfried Josef Klein, Pensionär Stadtverordneter Jan-Phillip Kühme, Finanz- und Versicherungsmakler Stadtverordneter Arnold Norkowsky, Postbeamter a. D. Stadtverordneter Michael Schulte, Industriefachwirt
SPD	Stadtverordnete Dagmar Dudda-Dillbohner, Angestellte Stadtverordneter Karlheinz Emmert, Rentner Stadtverordnete Sadiye Mesci-Alpaslan, Dipl. Ökonom Stadtverordneter Klaus Jürgen Reese (Vorsitzender), Dipl. Ingenieur Stadtverordneter Daniel Kolle, Student
Bündnis90/ Die Grünen	Stadtverordneter Klaus Dieter Lüdemann, Entwicklungsingenieur Stadtverordneter Lorenz Bahr (stellv. Vorsitzender), Historiker Stadtverordneter Hans-Peter Vorsteher, Sachbearbeiter

FDP Stadtverordneter Jörg Suika, selbst. Innenausbau und Messebau

WfW Stadtverordneter Dr. Günter Schiller (beratend), Professor (em.)

Die Linke Stadtverordneter Gerd-Peter Zielezinski (beratend), Rentner

Vertreter

CDU Stadtverordneter Michael Müller, Schausteller

Bündnis90/

Die Grünen Stadtverordneter Marc Schulz, Angestellter des grünen Kreisverbandes Köln
Stadtverordnete Anja Liebert, Personal- und Marketingmanagerin
Stadtverordnete Regina Orth, Integrationshelferin

FDP Stadtverordneter Alexander Schmidt, Geschäftsführer

WfW Stadtverordneter Dr. Reimar Kroll (beratend), Pensionär

Die Linke Stadtverordneter Bernhard Sander (beratend), Angestellter

Wuppertal, den 31.03.2010

gez. Renziehausen
Betriebsleiter